

Psychoonkologie in unterschiedlichen Settings: Was KrebspatientInnen brauchen

Psychooncology in Different Settings: What Cancer Patients Need

Patricia Göttersdorfer

Themenschwerpunkt Berufsfelder der Psychologie

Zusammenfassung

Psychoonkologie versteht sich als multidisziplinäre Fachrichtung, die in Forschung und Behandlung die Psyche und die sozialen Belange von KrebspatientInnen und deren Bezugspersonen zum Gegenstand hat. Die Psychoonkologische Versorgung versteht sich als integraler Bestandteil der onkologischen Prävention und Früherkennung, Diagnostik, Behandlung, Rehabilitation und Nachsorge. Für PatientInnen, die eine psychische Belastungssymptomatik aufweisen, soll in jeder Diagnose- und Krankheitsphase eine adäquate psychoonkologische Unterstützung zur Verfügung stehen. Die Bedarfsermittlung für eine psychoonkologische Intervention soll seitens des Behandlungsteams bereits bei der Diagnosemitteilung oder bei wesentlichen Befund- oder Prognoseänderungen erfolgen und im Laufe des stationären Aufenthaltes laufend überprüft werden. Anhand der Krankheitsphasen von TumorpatientInnen sollen am Beispiel von Fallvignetten aus dem klinischen Alltag sowohl die psychoonkologische Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten für die Erkrankten als auch Unterstützungsmöglichkeiten für die Angehörigen erläutert werden. Dem Behandlungsansatz liegen die psychoonkologischen Behandlungsleitlinien der Österreichischen Plattform für Psychoonkologie (ÖPPO) zugrunde.

Abstract

Psycho-oncology understands itself as a multidisciplinary field, which has the psyche and the social interests of cancer patients and their significant others as an object in research and treatment. The psycho-oncological care understands itself as an integral component of the oncological prevention and early recognition, diagnostics, treatment, rehabilitation and aftercare. Adequate psycho-oncological support should be available for the patients who show a psychic load symptomatology during the diagnostic process and at every phase of the illness. The determination of a need for a psycho-onco-

logical intervention should be made by the treatment team already when the diagnosis is being presented and should be checked constantly in the course of the hospital stay. The psychological assessment and treatment options should be explained to the patient and the possibilities of support for the family members by means of the illness phases of tumor patients through the example of case vignettes from the clinical everyday life. The psycho-oncological guidelines of treatment of the "Österreichische Plattform für Psychoonkologie" – the Austrian Platform for Psycho-oncology – (ÖPPO) form the basis of the psycho-oncological treatment.

1. Einleitung

Psychoonkologie versteht sich als multidisziplinäre Fachrichtung, die in Forschung und Behandlung die Psyche und die sozialen Belange von KrebspatientInnen und deren Bezugspersonen zum Gegenstand hat.

Internationale Studien zeigen, dass bei rund einem Drittel aller onkologischen Patienten psychosoziale Belastungen und Probleme im Zusammenhang mit der Krebserkrankung auftreten. Für PatientInnen, die eine psychische Belastungssymptomatik aufweisen, soll in jeder Diagnose- und Krankheitsphase oder bei jeder wesentlichen Befund- oder Prognoseänderung eine adäquate psychoonkologische Unterstützung zur Verfügung stehen.

Die Grundvoraussetzung für das psychoonkologische Behandlungskonzept im Krankenhaus bildet die multidisziplinäre Kommunikation mit allen relevanten Berufsgruppen. Regelmäßige Teilnahmen an Visiten, Fallbesprechungen und Tumorboards fördern den Informationsfluss und die Integration in den stationären Alltag.

Die Bedarfsermittlung für eine psychoonkologische Intervention soll seitens des Behandlungsteams bereits bei der Diagnosemitteilung erfolgen und im Laufe des